

WF
F

Sudov

17. Dezember
1971
Preis 0,05 M

34

Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation VEB
Werk für Fernseh elektronik

Anerkennung zum Tag des Gesundheitswesens

11. Dezember 1971 — Tag des Gesundheitswesens der Deutschen Demokratischen Republik. In Stadt und Land wird allen Fachkräften, die auf diesem wichtigen sozialpolitischen Gebiet zur medizinischen und vorbeugenden Betreuung der Bevölkerung tätig sind, die verdiente Würdigung zuteil.

Im Namen des gesamten Werkkollektivs richteten der Betriebsdirektor, die Leitung der Betriebsparteiorganisation und die Betriebsgewerkschaftsleitung ein Glückwunschsreiben an den Leiter unserer Poliklinik, Herrn Medizinalrat Dr. Möbius (Foto links), und alle Mitarbeitern dieser wichtigen Einrichtung. In dem Schreiben heißt es:

Sehr geehrter Herr Medizinalrat!
Zum Tag des Gesundheitswesens möchten wir Ihnen im Namen aller Kollegen des VEB Werk für Fernseh elektronik und im Namen der Direktion unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen.

Ihre ständige aufopferungsvolle und unermüdete Arbeit für das humanistische Anliegen des Gesundheitswesens in unserer Republik findet unsere verdiente Anerkennung.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kollektiv für Ihre verantwortungsvolle Tätigkeit weitere Schaffenskraft und erfolgreiche Zusammenarbeit zum Wohle unseres Werkes sowie im persönlichen Leben alles Gute und beste Gesundheit.

gez. Kreßner/Sudoma/Brunn



Kollege Hans Waldhausen, unseren Mitarbeitern als technischer Berichterstatter der Betriebssektion der Kammer der Technik gut bekannt, wurde im Dezember 1971 als „Aktivist“ ausgezeichnet. Wir gratulieren! (Foto: Schako)

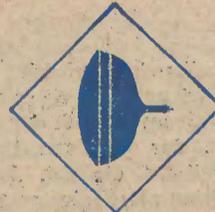
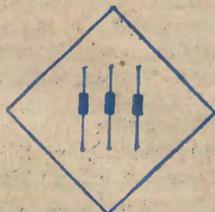
Glückwunsch unseren neuen Aktivisten der sozialistischen Arbeit!

Besondere Anstrengungen vollbrachten die Mitarbeiter in allen Werkteilen und Fachdirektoraten unseres Betriebes auch in den ersten beiden Monaten des letzten Quartals 1971. Das ging aus dem Referat unseres Betriebsdirektors vor der Vertrauensleutevollversammlung im November hervor, auf der gleichzeitig offen noch einmal die bestehenden Mängel aufgezeigt und Schwerpunkte für die letzten Wochen dieses arbeitsreichen Jahres festgelegt wurden (siehe S. 4/5).

Ende November bzw. in den ersten Tagen des Dezember wurden die großen Leistungen mehrerer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WF durch die Auszeichnung mit dem ehrenvollen Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ gewürdigt. Un-

serer herzliche Gratulation und viele gute Wünsche für weitere erfolgreiche Arbeit sowie Glück im persönlichen Leben gelten heute folgenden Kolleginnen und Kollegen:

Alice Kempa (Kulturhaus)
Gerd Bandelin (RT 3)
Rosemarie Vandrey (ÖA 2)
Willy Peters (RT 4)
Klaus-Dieter Lehmann (KM 5)
Lutz Runge (DG 3)
Hans Waldhausen (TZ 4)
Waltraud Fengler (KM 1)
Reiner Burtchen (RT 2)
Hans Goltz (ÖA 2)
Anna Müller (KT 3)
Karl Langbecker (KM 2)
Erika Heinze (DG 2)



Durch Umstellung der Technologie der Tri-Waschanlage auf Methylchlorid-Basis konnte der Energieverbrauch des energieintensivsten Aggregats im Werkteil S um 50 % reduziert werden. Durch gleichzeitigen Anschluß der umgestellten Anlage an das Heizungsnetz besteht jetzt die Möglichkeit das Aggregat auch in den Spitzenbelastungszeiten zu betreiben. Dadurch kann die Produktivität insgesamt erhöht werden.

Auch im Werkteil Diode gilt der Energieeinsparung große Aufmerksamkeit. Die Verpflichtung zur Energieeinsparung wird seit Mai 1971 kontinuierlich eingehalten. Besonders müssen die Kollegen aus dem Bereich DM für ihre Bemühungen hervorgehoben werden. Durch Neuerervorschläge und Rationalisierungsmaßnahmen erzielten sie eine tägliche Energieeinsparung von 161 kW.

Gegenwärtig werden in allen Bereichen des Werkteiles Röhren Vorverordnungen zu den Brigadeverträgen 1971 vorgenommen. Diese Rechenschaftslegungen werden verbunden mit den Aufgaben zur weiteren Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und der Führung des sozialistischen Wettbewerbs im Jahre 1972. Im Jahre 1971 arbeiteten 70,9 % der Kolleginnen und Kollegen des Werkteiles in sozialistischen Brigaden.

Bisher noch nie dagewesene Leistungen vollbrachte der Werkteil Bildröhre am 14. 12. 1971 in einer Hochleistungsschicht. 1000 Bildröhren sollten pro Schicht an das Sperrlager geliefert werden. Hier das Rekordergebnis:
Frühschicht — 1095 Bildröhren
Nachmittagsschicht — 1038 Bildröhren / Nachtschicht — 1161 Bildröhren
Die gesellschaftliche und staatliche Leitung bedankt sich bei allen Kolleginnen und Kollegen.

Zielgrößen — Grundlage für Erzeugnisrentabilität

Die Anwendung der Gebrauchswert-Kosten-Analyse basiert auf der Ausnutzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus, insbesondere des Gesetzes der Ökonomie der Zeit unter den Bedingungen sozialistischer Produktionsverhältnisse. Die sozialistische Rationalisierung ist dabei Hauptkettenglied, um in allen Teilen der Wirtschaft die sozialistische Intensivierung zu verwirklichen und eine höhere Effektivität zu erreichen. Die Ergebnisse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts müssen immer besser genutzt werden.

Wie schon aus den bereits veröffentlichten Artikeln im WF-Sender bekannt, ist die Gebrauchswert-Kosten-Analyse eine Methode der Erzeugnisrationalisierung, um die Produktion von Erzeugnissen mit hohem Gebrauchswert und niedrigen Kosten zu sichern. Dies ist das Grundanliegen der sozialistischen Produktion. Das spezifische Ziel besteht also darin, den Aufwand pro Erzeugnis zu minimieren.

Die Gebrauchswert-Kosten-Analyse ist natürlich nicht nur eine

Kostensenkungsmethode. Sie ist zugleich Instrument, um eine dem modernsten Stand von Wissenschaft und Technik gerecht werdende konstruktive und verfahrenstechnische Lösung der Gebrauchseigenschaften zu erreichen. Die Zielfunktion der Gebrauchswert-Kosten-Analyse wird wie folgt charakterisiert:

Auf der Grundlage der bewußten Ausnutzung des Gesetzes der Ökonomie der Zeit ist auf dem Niveau des wissenschaftlich-technischen Höchststandes ein optimales Verhältnis zwischen dem Gebrauchswert der Erzeugnisse und dem einmaligen sowie dem laufenden Aufwand herzustellen.

Aus diesem Grund werden für durchzuführende Gebrauchswert-Kosten-Analysen im Werk für Fernsehlektronik von der Zentralen Arbeitsgruppe ökonomische Zielgrößen erarbeitet. Diese auf eine höhere Rentabilität orientierenden Zielgrößen beziehen sich im wesentlichen auf den Grundlohn, das Grundmaterial, den Gebrauchswert, das Aufwand-Nutzen-Verhältnis und nicht zuletzt auf Grund der besonderen

Spezifik unseres Werkes auf den Ausschuffaktor. Diese Werte werden auf der Grundlage von Trendberechnungen, wenn möglich aus Untersuchungsergebnissen von Weltstandsvergleichen erarbeitet und stellen die Ziele für die Arbeit in den Analysengruppen dar.

Nach Abschluß der Gebrauchswert-Kosten-Analysen und Einführung in die Produktion werden die erreichten Ergebnisse gegenüber den Zielen im Plan Wissenschaft und Technik Teil II und in der Erzeugnisabrechnung im Plan-Ist-Vergleich analysiert und ausgewertet. Dadurch wird die Grundlage geschaffen, daß Erzeugnisse mit hohen Gebrauchseigenschaften bei geringsten Selbstkosten produziert werden und ein hohes Betriebsergebnis erwirtschaftet werden kann. Weiterhin werden neue Maßstäbe für die Senkung der Kosten als Voraussetzung planmäßiger Preissenkungen gesetzt.

Diesen Beitrag übermittelte das sozialistische Kollektiv „Ökonomie“

Bodzyn, Leiter der ZAG GKA (ÖZ)

Neue Lehrgänge ab März 1972

Ab März 1972 werden durch die Betriebsschule für die Erwachsenenqualifizierung folgende Lehrgänge eröffnet:

1. A 3 72K — Wirtschafts-kaufmann

Bedingung: erfolgreich abgeschlossener Vorbereitungslehrgang, Abschluß 10. Klasse oder Abitur.

Dauer: 2,5 Jahre

Theorie: 2mal wöchentlich 13.55 bis 17.15 Uhr

2. A 3 72S — Elektronikfacharbeiter/Schichtdienst

Bedingung: Abschluß 10. Klasse

Dauer: 3 Jahre

Theorie: 1mal wöchentlich 7.40 bis 13.10 Uhr, 13.55 bis 19.00 Uhr

3. A 3 72EDV — Facharbeiter für elektronische Datenverarbeitung

Bedingung: erfolgreich abgeschlossener Vorbereitungslehrgang, Abschluß 10. Klasse und vorgesehener späterer Einsatz in der EDV

Dauer: 2 Jahre

Theorie: 2mal wöchentlich 13.55 bis 17.15 Uhr

4. A 5 72 — Meister der sozialistischen Industrie

Fachrichtung: Elektrotechnik/Elektronik

Bedingung: Facharbeiterabschluß in einem einschlägigen Beruf und mindestens 2 Jahre Berufspraxis als Facharbeiter.

Dauer: 2 Jahre

Theorie: 1mal wöchentlich 15.40 bis 19.00 Uhr

Anmeldungen für alle Qualifizierungsmaßnahmen sind über die Abteilungsleiter bis zum 31. 1. 1972 an die Verantwortlichen für Bildung der Fachdirektorate- und Werkteile zu richten.

Ratajczak, Leiter der Bildungsorganisation



Fehlerfreie Arbeit — auch in der Werkzeugkonstruktion

fehlerfreien Arbeit“ in unsere Tätigkeit mit einbezogen wurde.

Eine der wesentlichen Voraussetzungen für die Produktion qualitätsgerechter Erzeugnisse sind einwandfreie Fertigungsmittel. Als eine der Maßnahmen zum System der fehlerfreien Arbeit wurden Konstruktionsrichtlinien RB-S 371 zur Fertigungsmittel- und Arbeitsplatzgestaltung (Werkzeuge, Vorrichtungen, Lehren, Formen usw.) erarbeitet, ein Katalog typischer Fertigungsmittel zur fehlerfreien Planung und Konstruktion zusammengestellt und jedem Konstrukteur übergeben.

Diese Konstruktionsrichtlinien werden ständig erweitert. So wurden z. B. Richtlinien für die Konstruktion von Sinterformen zur Herstellung von Scheibenfüßen erarbeitet, die in relativ großen Stückzahlen benötigt werden. Damit wurden Fehler weitestgehend ausgeschaltet und Konstruktionsarbeit eingespart.

Die durch die Werkzeugkontrolle WGM A monatlich aufgestellte Fehleranalyse wird durch das Kollektiv der Werkzeugkonstruktion ständig ausgewertet.

Diese Auswertung erfolgt u. a. nach folgenden Gesichtspunkten:

- Die Darstellung ist unklar bzw. enthält grundsätzliche Fehler
- Toleranzangaben nicht nach TGL — Ausschuß oder Nacharbeit
- Zeichnungsunterlagen entsprechen nicht den technologischen Erfordernissen
- Schutzgüte und Konstruktionsrichtlinie wurden nicht eingehalten
- Oberflächengüte
- Bei durchgeführten Zeichnungsänderungen wurden nicht alle damit zusammenhängenden Unterlagen berichtigt.
- Sonstige Fehler der Konstruktion

Der Kampf um eine qualitätsgerechte Produktion ist nicht Sache einzelner Spezialisten und Fachleute, diese Aufgabe kann nur gemeistert werden, wenn jeder an seinem Arbeitsplatz Qualitätsergebnis leistet, so daß keinerlei Fehler und Mängel den Produktionsablauf hemmen.

(Diesen Artikel schrieb Kollegin Schmidt, Konstrukteur in der Abteilung TAF 1.)

Die volkswirtschaftlich am schwersten wiegenden Fehler entstehen ursächlich im Bereich der geistigen Arbeit, der geistigen Produktionsvorbereitung, die sich dann in der Produktion als Fehler zeigen.

Eine fehlerfreie Arbeit ist aber nur dann gegeben, wenn jeder mittelbar oder unmittelbar an der Produktion Beteiligte den Qualitätsanforderungen gerecht wird. Die Erhöhung der Qualität der Arbeit in allen Bereichen der materiellen Produktion und ihrer Vorbereitung ist eine Grundaufgabe, die unsere künftige Entwicklung maßgeblich beschleunigen wird. Es ist deshalb auch für die Abteilung Fertigungsmittelkonstruktion (TAF) selbstverständlich, daß das „System der



Solidaritätsbeweis

Das Erzieherkollektiv und die Schüler unseres Polytechnischen Zentrums haben bisher in diesem Schuljahr — September bis Dezember 1971 — durch persönliche Geldspenden und den Verkauf von selbstgefertigten Exponaten 1642,— Mark dem Solidaritätskonto unseres Betriebes zur Verfügung gestellt.

Werner, stellv. Abt.-Ltr., Lehrobermeister

Änderung beachten

Es wird gebeten, von folgender Änderung der Telefon-Nummern in unseren Sportobjekten Kenntnis zu nehmen:

Ruderbootshaus Hahns Mühle — neue Nummer: 65 53 970 (VA 31)
Seglerheim Rahnsdorf — neue Nummer: 65 89 457 (VA 32)

Grundsteinlegung

Am 10. 12. 1971 fand um 14.30 Uhr die Grundsteinlegung für die Versorgungszentrale Halle 2 statt. Zahlreiche Werk tätige unseres Betriebes waren zur Stelle, um dem wichtigen Ereignis zu folgen.

Weinreich, Investbauleiter (TG)

Der 25 000.

Jährlich 25 000 Behandlungen bzw. Arztkonsultationen verzeichnet unsere Betriebspoliklinik. Die zahlreichen Einrichtungen wie medizinische Bäder, Krankengymnastik, Elektrotherapie- sowie Ultraschallabteilung werden für die prophylaktische Behandlung der Werk tätigen regelmäßig genutzt.

Nicht anzünden

Die Weihnachtszeit hat manchen Kollegen bewogen, seinen Arbeits- bzw. Frühstücksraum auszuschnücken.

Gegen eine elektrische Kerzenbeleuchtung bestehen keine Einwände. Wachskerzen dürfen nur zu Dekorationszwecken verwendet werden, das Anzünden derselben ist aber grundsätzlich verboten.

Ludwig, Brandschutzinspektion

Erfahrungen – Meinungen – Probleme – Initiativen

Exkursion im eigenen Hause

Wir, die Mitglieder der Brigade „Vietnam“ des Werkteiles Röhren, sollten endlich die Gelegenheit bekommen, den technologischen Ablauf zur Herstellung der Bildröhren praktisch kennenzulernen. Wir hatten schon viel vom Werkteil Bildröhre gehört, konnten uns jedoch kein richtiges Bild über angewandte Verfahren, Technologien und Mechanisierungsgrad machen.

Am 2. 11. 1971 war es dann soweit. Mit Unterstützung der Kollegen Jurczyk, Hartwig und Strogies war es uns möglich, einige Abteilungen des Werkteiles Bildröhre zu besichtigen.

Es war für uns alle sehr interessant, zumal wir durch die Erläuterungen des Kollegen Jäger etwas tiefer in die Probleme der technologischen Fertigung zur Herstellung

von Bildröhren, eindringen. Beeindruckt waren wir von dem Mechanisierungsgrad in den Abteilungen Aluminisierung, Getter-, Härte-, Formierstrecke und Pumpe. Aber auch noch manuelle, körperlich schwere Tätigkeiten waren nicht zu übersehen. Und was die Sauberkeit anbetrifft, so sind unserer Meinung nach Veränderungen notwendig.

Alles in allem war diese Stunde Bildröhren-„Unterricht“ für alle Beteiligten sehr lehrreich, und wir wünschen uns weitere solcher Besichtigungen, damit wir unseren Betrieb noch besser kennenlernen.

Allen, die uns diese Besichtigung ermöglichten, möchten wir auf diesem Wege nochmals herzlich danken.

Brigade „Vietnam“ (RV 2)



Unser Reservistenkollektiv – wieder mit dabei

Gegenwärtig werden die erzielten Ergebnisse im Rahmen des Wettbewerbes „Salut 25 – jederzeit gefechtsbereit“ in allen Bereichen der Nationalen Volksarmee und in den Reservistenkollektiven ausgewertet und dabei gleichzeitig die Aufgaben der Kollektive für den Wettbewerb „Kampfauftrag 72“ erarbeitet.

Die Jahresendauswertung des Wettbewerbes der Reservistenkollektive des Stadtbezirks Köpenick wurde am 25. November 1971 durch das Wehrkreiskommando Köpenick vorgenommen. Oberstleutnant Türschmann, stellvertretender Leiter des Wehrkreiskommandos, hob besonders die vorbildlichen Leistungen der Reservistenkollektive des VEB TRO und WF hervor. Im sozialistischen Wettbewerb fanden beide Kollektive neue Wege zur Verbesserung der Reservistenarbeit, die

erfolgreich beschritten wurden. Das Reservistenkollektiv unseres Werkes, das Träger der Verdienstmedaille der NVA in Silber ist, errang im sozialistischen Wettbewerb 1971 den 2. Platz. Zwischen beiden Siegerkollektiven bestehen kaum meßbare Leistungsunterschiede.

Als Auszeichnung erhielt das Reservistenkollektiv eine Urkunde und eine Sachprämie in Form eines Leninbildes. Im Rahmen dieser Endauswertung wurden auch die Leistungen einzelner Reservisten genannt. So wurde die hervorragende Arbeit unserer Genossin Alt, Unterleutnant der Reserve und Leiter des Reservistenkollektivs WF, besonders gewürdigt. Für die ausgezeichneten Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb „Salut 25“ und für die aktive Mitarbeit verlieh man ihr den Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“.

Vier weitere Genossen Reservisten wurden mit Urkunden und Buchprämien ausgezeichnet. Diese Ehrungen sind für die Reservisten des Werkes Anlaß, bei der Erarbeitung des Wettbewerbsprogrammes „Kampfauftrag 72“ von dem der Auszeichnung zu Grunde liegenden Niveau der Reservistenarbeit auszugehen und Verpflichtungen entsprechend den Forderungen des VIII. Parteitages der SED zu übernehmen. Das Wettbewerbsprogramm „Kampfauftrag 72“ wird bis zum 5. Januar 1972 erarbeitet und vor dem Leiter des Wehrkreiskommandos verteidigt.

An dieser Stelle sei noch einmal darauf hingewiesen: Reservistenarbeit ist nicht nur eine Aufgabe der Reservisten. Das haben die Werktätigen des VEB TRO, dessen Reservistenkollektiv Sieger im sozialistischen Wettbewerb wurde, verstanden und in ihrer Arbeit bewiesen.



In RV 4 fallen Späne – doch wer transportiert sie ab?

Für den Abtransport der in RV 4 anfallenden Späne und Abfälle der Stanzerei ist die Abteilung VV 2 verantwortlich, ebenso für die Rückführung des Leergutes. Leider gab es dabei immer wieder Schwierigkeiten. Im ersten Quartal 1971 erfolgte deshalb schon eine Eingabe durch RV 4. Anschließend übernahm VV 2 den Abtransport regelmäßig. Dieser Zustand hielt nicht lange an.

Angeblich stehen der Hausverwaltung keine Fahrzeuge zur Verfügung. Wenn es wirklich so ist, wäre es unseres Erachtens Aufgabe der Hausverwaltung, sich um zusätzliche Mittel oder eine andere Lösung zu kümmern, damit die Produktion in RV 4 nicht gestört wird. Wir sind der Ansicht, daß die Handlungsweise der Hausverwaltung nicht zu akzeptieren ist, eine bisher geleistete Ar-

beit einzustellen und dem Betroffenen die Lösung dieses Problems zu überlassen.

Mehrmals wurden die schweren Spänewagen durch Facharbeiter der Lohngruppe 7 von Hand gefahren, denn diese Kollegen haben begriffen, daß die Produktion nicht zum Stehen kommen darf und bei übermäßigem Späneanfall die dadurch

auf tretenden Unfallquellen beseitigt werden müssen.

Auf diesem Wege möchten wir die zuständigen Leiter des Fachdirektorates V ansprechen, damit dieses Problem endlich zur Zufriedenheit aller gelöst wird.

Die Mitglieder der Brigaden „Rationelle Zerspanung“, „Hermann Matern“ und „Hans Krüger“

Zwischenbilanz zur freiwilligen Zusatzrentenversicherung

Der Stand von Abschlüssen der freiwilligen Zusatzrentenversicherung im Werkteil Bildröhre per 1. November 1971 sieht folgendermaßen aus: Von 533 möglichen Abschlüssen sind 102 zu verzeichnen, das entspricht einem Prozentsatz von 19,1. Demgegenüber sind im Werkteil S von 198 möglichen Abschlüssen 33 getätigt, das sind 16,7 Prozent. Nun ergibt sich die Frage, warum wurde der Vorteil der freiwilligen Zusatzrentenversicherung noch nicht genügend genutzt? Wenden wir uns deshalb den getroffenen Maßnahmen in diesen beiden Werkteilen zu, hören wir, was sie bis jetzt getan haben, damit sich die Zahl der Abschlüsse erhöht. Begegneten wir den Argumenten der

Kollegen, die den Vorteil der freiwilligen Zusatzrentenversicherung nicht erkannt und sich noch nicht für diese soziale Verbesserung entschieden haben.

In beiden Werkteilen erfolgten in den Wochenbesprechungen bei den Werkteilleitern genaue Auswertungen über den jeweiligen Stand der Abschlüsse, hierbei ist in der Bildröhre besonders hervorzuheben, daß notwendige Maßnahmen für die weitere Werbung festgelegt wurden. An dieser Stelle geht ein Aufruf an die Verantwortlichen im Werkteil Bildröhre mit der Bitte, ihre Maßnahmen über die Werbung der freiwilligen Zusatzrentenversicherung im „WF-Sender“ zu veröffentlichen,

um damit anderen Bereichen ihre Erfahrungen zu vermitteln.

Bei der Durchführung des Meistertages in B hat man die Gelegenheit genutzt und nochmals alle Meister mit den Problemen der freiwilligen Zusatzrentenversicherung vertraut gemacht. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, daß die Werbung nicht nur Sache der staatlichen Leiter ist, sondern daß auch die Gewerkschaft hier aktiver in Erscheinung treten muß. Dieser Mangel z. B. besteht im Werkteil S.

Haben die Kollegen weitsichtig genug gedacht, die das Argument brachten, sie sind noch zu jung für die freiwillige Zusatzrentenversiche-

rung und sie brauchen ihren derzeitigen Nettoverdienst für die familiäre Entwicklung? Ist es nicht wesentlich wichtiger, im Falle der Krankheit die Sicherung der Versorgung der Familie zu haben und zusätzlich Anspruch auf Zusatzinvaliden-, Zusatzhinterbliebenen- und Zusatzaltersrente zu besitzen?!

Es sollte sich jeder Kollege darüber im klaren sein, daß die freiwillige Zusatzrentenversicherung eine echte Maßnahme zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen bedeutet. Die freiwillige Zusatzrentenversicherung stellt im Rahmen der sozialen und volkswirtschaftlichen Entwicklung einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung und Förderung der Arbeitskraft dar.

Aus der Rechenschaftslegung des Betriebsdirektors vor den Vertrauensleuten

Jeden Tag, jede Stunde zur Planerfüllung nutzen

Auf der Grundlage der Wettbewerbskonzeption für das zweite Halbjahr 1971 wurden entscheidende Voraussetzungen geschaffen, um unsere Verpflichtungen für das Jahr 1971 insgesamt zu erfüllen.

Die zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit besonders in den sozialistischen Kollektiven unter Führung der Betriebsparteiorganisation, die Einsatzbereitschaft unserer Menschen sowie entscheidende Maßnahmen des Betriebsdirektors waren dafür die wichtigsten Voraussetzungen.

Für diese erreichten Ergebnisse die wiederum unter außerordentlichen Anstrengungen des größten Teils der Mitarbeiter gesichert wurden, möchte ich allen Genossen und Kollegen meinen Dank aussprechen.

So wurde per 31. Oktober 1971

die industrielle Warenproduktion

(zu IAP) mit 93,1 %

darunter

Werkteil B mit 97,2 %

Werkteil R mit 100,7 %

Werkteil D mit 103,2 %

Werkteil S mit 104,1 %

der Umsatz gesamt

(zu IAP) mit 95,3 %

der Export SW mit 110,0 %

der Export NSW mit 104,9 %

erfüllt. Per 31. Oktober 1971 bestehen insgesamt Vertragsrückstände von 1675 Mio Mark, darunter in den Werkteilen

R: 1,395 Mio M

D: 0,237 Mio M

S: 0,043 Mio M

Die geplanten Ausschußkosten per 31. Oktober 1971 wurden insgesamt nur mit 92,7 Prozent in Anspruch genommen, das entspricht einer Unterschreitung von 2,3 Mio Mark. An diesem guten Ergebnis sind alle Werkteile beteiligt.

Die Ausschußfaktoren bei den ökonomisch entscheidenden Typen bzw. Typengruppen liegen zum Teil erheblich unter dem Plan-AF. Diese Tatsache ist außerordentlich positiv und verdeutlicht den Kampf aller Werkteile gegen den in der Vergangenheit häufig kritisierten hohen Planausschub und dessen Überschreitung im Verhältnis zur jährlichen Warenproduktion des Betriebes.

Diesem guten Ergebnis steht jedoch eine Garantiekosteninanspruchnahme von 126,5 Prozent per 31. Oktober 1971 gegenüber, das entspricht einer Kostenüberschreitung von

1,3 Mio Mark. Die Ursachen dafür liegen im wesentlichen im Werkteil Bildröhre. Qualitätsmängel, Ausfall und die daraus resultierenden Garantieansprüche bei unseren Abnehmern im In- und Ausland sind jedoch nicht erkannter Ausschub bei uns als Hersteller.

Die ungenügende Qualitätssituation der Bildröhre wirkt sich aber nicht nur bei unseren Exportkunden und unseren Abnehmern im Inland negativ aus, sondern kommt auch in verstärktem Maße durch entsprechende Eingaben aus der Bevölkerung zum Ausdruck.

So liegen per 26. 11. 1971 568 Eingaben im Betrieb zur Qualität der Bildröhren vor. Die nachgewiesenen Ausfälle traten fast alle bis zu sechs Monaten nach Ablauf der Garantiezeit ein. Während von 1967 bis 1970 ein stetiger Rückgang der Eingaben zur Bildröhrenqualität zu verzeichnen war, stiegen diese 1971 sprunghaft an und werden zum Jahresende etwa 650 betragen.

Es geht also bei der Qualität unserer Bildröhren um das Vertrauen der Menschen in die Zuverlässigkeit und das Niveau unserer Produktion.

Welches sind die entscheidenden Maßnahmen zur Verbesserung?

1. Die vom Betriebsdirektor im August im Werkteil Bildröhre eingesetzte Arbeitsgruppe, unter Leitung des Koll. Dr. Schiller, zur Sicherung einer langfristigen und stabilen Qualitätsentwicklung hat mit einem umfangreichen Testprogramm die erste Phase erfolgreich abgeschlossen.

Dieses Testprogramm von 2. bis 3. November hatte das Ziel, die Stabilität der Heizer- und Katodentechnologie sowie des Pumpprozesses unter optimalen Produktionsbedingungen zu prüfen, ihren Einfluß auf die Bildröhrenqualität sichtbar zu machen und durch einen Vergleich mit Bildröhren aus der normalen Produktion Maßnahmen zur Qualitätserhöhung und -stabilisierung abzuleiten.

Dieses Ziel wurde erreicht, und gleichzeitig wurde die Richtigkeit der Mehrzahl der bisher festgelegten Maßnahmen praktisch bestätigt. Der noch im Monat Dezember durchzuführende Großversuch im Werkteil muß die Gültigkeit der eingeleiteten wissenschaftlich-technischen und organisatorischen Maßnahmen unter den Bedingungen der normalen Produktion erbringen.

2. Zur Sicherung der Planerfüllung des Werkteils Bildröhre in den Monaten November und Dezember sowie zur kurzfristigen Stabilisierung des Fertigungsprozesses wurden am

5. November Festlegungen getroffen, die alle Einflußgrößen auf die Planerfüllung umfassen. Im Ergebnis dieser Maßnahmen wurde im Werkteil ein Komplexwettbewerb zur Aufholung der Plandrückstände in den Monaten November/Dezember abgeschlossen. Das Ziel besteht darin, 56 500 Stück im Dezember und 53 500 Stück im Januar zu produzieren.

Auf Grund der erhöhten Garantieleistungen im Verlaufe des Jahres 1971 stellt sich das Werkteilkollektiv darüber hinaus das Ziel, zusätzlich 9000 Stück Bildröhren bis zum Jahresende zu produzieren und damit die überschrittenen Garantieleistungen zu eliminieren. Damit wird insgesamt der Bildröhrenplan 1971 mit 100 Prozent erfüllt. Zur Absicherung dieser außerordentlich komplizierten und für den gesamten Betrieb so wichtigen Zielstellung wurden dem Werkteil 20 Arbeitskräfte aus den Fachdirektoraten und Werkteilen zur Verfügung gestellt.

Wir sind uns jedoch darüber im klaren, daß alle wissenschaftlich-technischen und organisatorischen Maßnahmen nur dann wirksam werden können, wenn alle Werktätigen, insbesondere des Werkteils Bildröhre umfassend, offen und kontinuierlich über den Stand der Planerfüllung und über auftretende Hemmnisse informiert werden. Deshalb ist es richtig, daß das Aktiv des Werkteils Bildröhre einmal wöchentlich eine Beratung durchführt und zur aktuellen Situation der Planerfüllung informiert wird.

Darüber hinaus sind konkrete Festlegungen zur schnellen Planinformation und zur Qualifizierung der Vorschau auf dem Materialektor getroffen worden. Im Ergebnis dieser Maßnahmen, der Initiative aller Beteiligten bei ihrer Realisierung, der ständigen Kontrolle und rechtzeitigen Anwendung von Störgrößen wurden bis zum 29. November 62 530 Stück Bildröhren produziert und ausgeliefert und damit die erste Wettbewerbsstufe erfüllt. Dafür gilt allen Mitarbeitern und ihren Leitungskollektiven der herzlichste Dank.

Auf der Qualitätskonferenz der VVB am 16. November 1971 orientierte der Generaldirektor auf die

volle Deckung des volkswirtschaftlichen Bedarfs und auf die Sicherung einer hohen Qualität und Zuverlässigkeit der Erzeugnisse, insbesondere auf die Verbesserung der Qualität unserer Bildröhren. In Auswertung der Konferenz wurden folgende Schwerpunkte festgelegt.

1. Durchführung der Rationalisierungskonferenz des VEB WF unter Einbeziehung der Ergebnisse und Maßnahmen der VVB-Konferenz.

2. Auswertung der Konferenz in den Qualitätsaktivitäten der Werkteile und Ableitung spezifischer Maßnahmen, besonders in den Werkteilen Bildröhre und Röhren.

3. Die im Ergebnis des offenen Briefes des Generaldirektors vom 29. September in unserem Betrieb eingereichten 54 Vorschläge zur Qualitätsverbesserung sind in den Bereichsneuerungskommissionen auszuwerten und bei vorhandener Möglichkeit Maßnahmen zu ihrer Realisierung einzuleiten.

4. Überarbeitung und Fertigstellung des komplexen Qualitätssicherungssystems des Betriebes und schrittweise Einführung ab 1/72 auf der Grundlage eines detaillierten Ablaufplanes.

Obwohl die Bildröhre unser Schwerpunkt ist, dürfen wir auch die Lieferrückstände des Werkteils Röhren nicht vergessen.

Die Zielstellung zum Abbau der Lieferrückstände des Werkteils Röhren besteht darin, die Warenproduktion per 31. Dezember 1971 mit 100,4 % zu erfüllen und Lieferrückstände von maximal 0,5 Mio Mark auszuweisen. Schwerpunkte dabei sind der positive Abschluß von ausstehenden Klassifizierungen bei sechs Typen; die Einhaltung der planmäßigen Garantie und des planmäßigen Eigenverbrauches; sowie die konsequente Einhaltung des Abbauplanes für Lieferrückstände. Diese Kampfzielstellung des Werkteilkollektivs ist Inhalt einer detaillierten Konzeption.

Alle Maßnahmen stehen im Mittelpunkt regelmäßiger Plankontrollen und Rechenschaftslegungen beim Werkteilleiter. In den Engpässen der Fertigung werden verstärkt Sonderschichten organisiert. Die Voraussetzung zur Erreichung des Zieles am Jahresende ist die enge Zusammenarbeit der staatlichen Leitungen mit der APO des Werkteils und den gesellschaftlichen Organisationen.



Unsere Gesundheitseinrichtungen wurden von französischen Gästen mit großem Interesse besichtigt. Sachkundige Führerin war Oberschwester Renate Jantz (rechts)



Lebhafter Gedankenaustausch über die verantwortungsbewusste Mitarbeit der Jugend in der Neuererbewegung. Werkteilleiter Möbes (links) und Jugendfreund Bernd Köhler (rechts) auf der MMM in Leipzig

Qualität und Güte sind das A und O!

Staubfreie Produktion nötig

Nun ja, wenn ich ehrlich sein soll, die Qualität unserer Erzeugnisse ist noch nicht die beste. Wir bemühen uns aber ständig, diese weiter zu erhöhen. Seit Errichtung des 3. Teilvorhabens in unserem Werkteil erfolgt die Produktion unter Clean-room-Bedingungen. Dadurch soll eine möglichst staubfreie Produktion erreicht werden. Mit Einhaltung der Clean-room-Ordnung, höchster Sauberkeit am Arbeitsplatz und Qualitätsarbeit kann jeder einzelne Werk tätige seinen Beitrag dazu leisten, die Ausschubquote zu verringern.

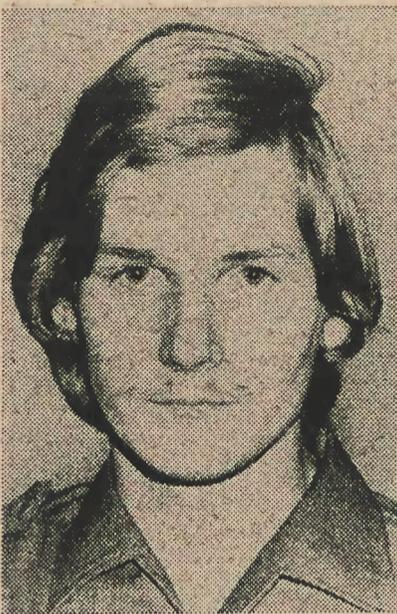
Um auf die 2. Frage einzugehen, die von uns gefertigten Dioden würde ich eventuell kaufen.

Am Neuererwesen habe ich mich noch nicht beteiligt, aber ich weiß, daß in unserem Bereich ein Neuererkollektiv besteht. Bei Hinweisen und Kritiken wende ich mich an unseren staatlichen Leiter. Dort finden sie, wenn sie berechtigt sind, Beachtung.

Es wäre sehr gut, wenn der 25fach-Typisierautomat so schnell wie möglich im Bereich zum Einsatz kommt.

Auf die letzte Frage kann ich antworten: Unser Brigadeleiter legt großen Wert auf die Meinung jedes einzelnen Brigademitgliedes. Das Wort eines Brigademitgliedes findet genausoviel Beachtung wie das Wort des Brigadeleiters.

Peter Zinke, Jugendobjekt „Sojus 5“ (Mechaniker)



Fehler werden sofort beseitigt

Solche Fragen sind immer eine heikle Sache. Nicht etwa, weil ich ein schlechtes Gewissen habe, aber man muß sich ernsthaft mit dem Problem auseinandersetzen. Für mein Produkt stehe ich ein, da gibt es nichts. Qualitativ schlechte Erzeugnisse verlassen auch nicht meinen Arbeitsplatz. Sollten mir Fehler unterlaufen, werden sie sofort wieder beseitigt. Da wir eine Abteilung der Röhrenverfertigung sind, kann ich mein Erzeugnis nicht direkt kaufen. Weiß ich aber, daß die anderen Kollegen, die noch an der Fertigstellung beteiligt sind, genauso arbeiten wie ich, gäbe es keine Bedenken. Fünf Neuerervorschläge habe ich bisher eingereicht. Diese sind schnellstens realisiert worden. Aber kontinuierliche, qualitative und quantitative Materialanlieferung ist bei uns Voraussetzung zur guten Qualität. Oftmals müssen wir einiges zurückschicken, und dadurch geht Zeit und Geld durch Doppelarbeit verloren. Aber ein Vorschlag zur Verbesserung der Arbeit wäre noch die Herrichtung eines Raumes für Entspannungen. Wir arbeiten bei Temperaturen von maximal 48°C und erhöhten Lärmgeräuschen. Platz für Pausengymnastik ist nicht vorhanden und bei den Lüftungspausen müssen wir auf die Treppe gehen. Eine Veränderung dieser Situation würde sicherlich eine noch bessere Qualität und Quantität nach sich ziehen.

Edith Mieth, RV 3 (Arbeiterin)



Die Aufgaben der Parteiorganisation während der Gewerkschaftswahlen

Im Dezember begannen die Gewerkschaftswahlen 1971/72. Die Mitglieder des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes wählen ihre Vertrauensleute, Kulturobleute, Sozialbevollmächtigte, Sportorganisatoren und Arbeitsschutzobleute. Neu gewählt werden auch die Abteilungs- und Betriebsgewerkschaftsleitungen, die Mitglieder der Ständigen Produktionsberatungen, der Frauen- und Jugendausschüsse und der Konfliktkommission. Zur Neuwahl stellen sich ebenfalls die Kreis-, Bezirks- und Zentralvorstände der Industriegewerkschaften und Gewerkschaften, die Kreis- und Bezirksvorstände des FDGB. Höhepunkt der Gewerkschaftswahlen im nächsten Jahr ist schließlich der 8. FDGB-Kongreß, der im Juni 1972 zusammentreten wird. Er wird die Ergebnisse der Wahlen in den Betrieben, Kreisen und Bezirken einschätzen, den neuen Bundesvorstand wählen und die wachsenden Aufgaben und die höhere Verantwortung der Gewerkschaften in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft beschließen.

Wahlen in den Gewerkschaften haben für unsere Partei ihre besondere Bedeutung. Darauf weist auch der Beschluß des Politbüros des ZK zur Unterstützung der Gewerkschaftswahlen durch die Parteiorganisationen und die Bezirks- und

Kreisleitungen der SED vom 27. Oktober 1971 hin. Sie ergibt sich aus der Tatsache, daß der FDGB die größte Organisation der Arbeiterklasse ist. Der VIII. Parteitag hat betont, daß mit dem weiteren Aufbau der sozialistischen Gesellschaft die Rolle der Arbeiterklasse als führende Kraft der sozialistischen Gesellschaft, ihr Einfluß auf alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens ständig zunimmt...

Ein entscheidender Aktivposten für die Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages, das ist die bewußte Mitarbeit der Millionen parteiloser Gewerkschaftsmitglieder. Mit der immer besseren Einbeziehung dieser Kolleginnen und Kollegen in die Leitung und Planung wächst auch die Funktion der Gewerkschaften als Schulen des Sozialismus, des Wirtschaftens und des Verwaltens. Die Gewerkschaften sind ein unerschöpfliches Reservoir, um neue Kader aus der Arbeiterklasse zu gewinnen und sie mit verantwortungsvollen Aufgaben zu betrauen. Wenn die Parteiorganisationen ihre Aufgaben so verstehen, dann werden sie durch die Aktivität der Parteimitglieder in den Gewerkschaften die Kraft der Partei vervielfachen.

Die meisten Gewerkschaftsfunktionen werden durch parteilose

Werk tätige ausgeübt. So sind zum Beispiel von den 824.144 Gewerkschaftsfunktionären in den Gewerkschaftsgruppen 80,6 Prozent parteilos. Es kommt darauf an, daß unsere Parteimitglieder ihnen kameradschaftlich zur Seite stehen und mit-helfen, die komplizierten Fragen der täglichen Interessenvertretung der Werk tätigen zu lösen. Das persönliche Beispiel der Parteimitglieder in der täglichen Arbeit, so wie sie lernen und leben, spornt an. Durch ihr Vorbild wird die Schöpferkraft der Gewerkschaftsmitglieder für die weitere Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft entfaltet, werden sie angeregt, höhere Leistungen für die Lösung der Hauptaufgabe des Fünf-jahrplanes zu vollbringen, um so das Leben aller reicher und schöner zu gestalten. Eine wichtige Aufgabe für die Parteiorganisation besteht darin, dafür zu sorgen, daß für die Übernahme gewerkschaftlicher Funktionen solche Kollegen und Genossen vorgeschlagen werden, die bei ihren Arbeitskollegen volles Vertrauen besitzen und in der politischen Haltung und fachlichen Arbeit beispielgebend sind. Es ist dringend geboten, mehr Frauen und Jugendliche als Kandidaten aufzustellen...

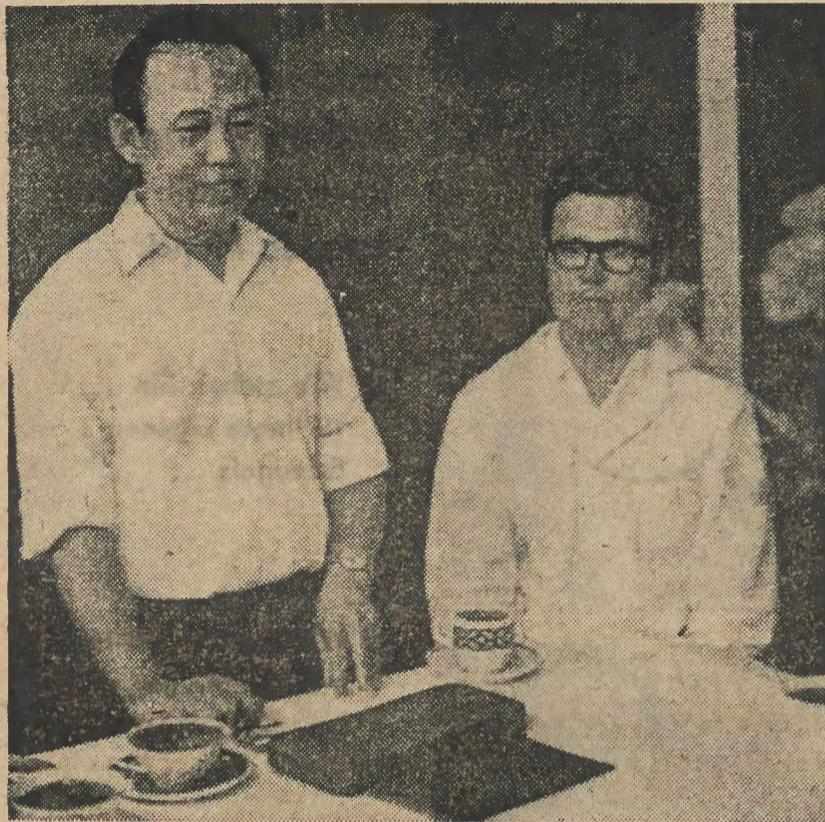
(Nachdruck aus „Neuer Weg“ Nr. 22, Seiten 1036, 1037)

Wir fragen, bitte antworten Sie uns Kollegen! Hand aufs Herz und kein Blatt vor den Mund:

- Wie stehen Sie zu ihrem eigenen Erzeugnis
- Würden Sie kaufen oder empfehlen, was Sie produzieren?
- Wie kann man Ausschub am Arbeitsplatz beeinflussen oder verhindern?
- Welche Erfahrungen haben Sie mit Neuerervorschlägen gemacht?
- Wie reagiert Ihr Leiter auf Hinweise oder Kritiken?
- Welches Gewicht hat Ihr Wort auf Gewerkschaftsberatungen?
- Welche Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit haben Sie

Sie finden die Redaktion im Bauteil E, 4. Geschoß, Raum 4506

Aus dem Leben unserer Brigaden - Aus dem Leben unserer



Kollege Chi und der Leiter des Kollektivs „Roter Oktober“, Kollege Munzke, bei der Verabschiedung nach Hanoi. Foto: Beyer

Dezember — Monat der Solidarität

In einer herzlichen Feierstunde im Kulturhaus verabschiedeten wir im August unsere vietnamesischen Freunde. Wer dabei war, wird sich dieser schönen Stunden sicher gern erinnern. Nach Jahren sind unsere Genossen und Freunde wieder in ihre Heimat gefahren und konnten viel von unserer Solidarität berichten. Sie waren auf Urlaub in der Heimat, wo auch weiterhin Bomben fallen, die schon lange um ein Vielfaches die Bombenmasse des 2. Weltkrieges übertreffen. Unsere Freunde hatten in diesen Wochen bestimmt gute freudige Erlebnisse — aber sicher auch manche leidvolle Erfahrung zu verzeichnen. Wir fühlen mit ihnen, haben doch die meisten von uns die Schrecken des 2. Weltkrieges erlebt. Nach 1945 haben wir unsere Lehren gezogen: den Warschauer Vertrag abgeschlossen und mit unseren Freunden aus der SU, Volkspolen, Ungarn, Bulgarien, der CSSR und anderen sozialistischen Ländern stehen wir gemeinsam auf der Wacht für den Frieden. Dieses Bündnis macht uns stark — optimistisch sind

wir und schreiten weiter vorwärts auf dem Weg zur europäischen Sicherheitskonferenz, um eine dritte Wiederholung des Völkermordens in Europa zu vermeiden. Wir wissen, daß wir in dieser Frage die Ansicht der friedliebenden Mehrheit der Menschheit vertreten. Wir erklären uns mit unseren vietnamesischen Freunden weiter solidarisch in ihrem heldenhaften Kampf gegen die Aggressoren. Wir sind Internationalisten und bekennen uns zum Frieden, zum Leben und zum Fortschritt.

Wir rufen unsere Kolleginnen und Kollegen im Werk auf, den Dezember als Monat der Solidarität mit hohem Spendenergebnis zu gestalten. Gute Unterstützung fand der Vietnambasar der Klasse 4a der 18. Oberschule, den die Pioniere in Zusammenarbeit mit dem Kollektiv „Roter Oktober“ am 15. 12. 1971 neben unserem Zeitungsstand im Werk durchführten.

Hans Beyer — im Namen des Kollektivs „Roter Oktober“

Erste Schulung mit hundert- prozentiger Teilnahme

Unser Kollektiv „DSF“ im Bereich Ökonomie des Werkteils Bildröhre hat in den letzten Jahren mit allen Brigademitgliedern das Parteilehrjahr durchgeführt. Es war schon Tradition, daß auch die parteilosen Kollegen am Studium des Marxismus-Leninismus teilnahmen.

Die veränderte Durchführung des Parteilehrjahres erforderte nun eine Aussprache innerhalb der Brigade. Dabei wurde beschlossen, daß sich

künftig alle Brigademitglieder an der Gewerkschaftsschulung beteiligen. Es gab Zustimmung zu den neuen Festlegungen, und so konnte bereits im Oktober die erste Schulung mit 100%iger Teilnahme durchgeführt werden.

Lebhaft und interessant für alle Kollegen wurden die Themenschwerpunkte gestellt und diskutiert. Da wir eine Brigade der Ökonomie sind, ist es selbstverständlich, daß zum

Beispiel die politische Ökonomie als Hauptthema behandelt wurde. Auch weiterhin wollen wir das so beibehalten. An den Gewerkschaftszirkeln nehmen bei uns alle Genossen teil, und so ist die Schulung als ein voller Erfolg zu werten.

Das Parteilehrjahr, getrennt von dieser Schulung und geschlossen durchgeführt, erhält ebenfalls neue Qualität.

Charlotte Riege
Brigade „DSF“

Besucher aus drei Kontinenten im Polytechnischen Zentrum

Seit dem 1. September 1967 wird im Polytechnischen Zentrum ein Gästebuch geführt, in dem Besucher unserer Einrichtung ihre Eindrücke nach der Besichtigung oder dem Erfahrungsaustausch niederschreiben. Bisher besuchten uns 89 Delegationen, die Gäste verschiedener staatlicher und gesellschaftlicher Institutionen unserer Republik waren.

Die Heimaterde unserer Besucher erstrecken sich über die drei Kontinente Europa, Asien und Afrika. Vom hohen Norden, aus Finnland, bis nach Südjemen, vom Fernen Osten, aus Japan, bis zur Republik Frankreich zählten wir Gäste aus 26 Staaten der Welt. Darunter befanden sich Vertreter aus 13 sozialistischen Ländern bzw. jungen Nationalstaaten und 13 kapitalistischen Ländern einschließlich der Bundesrepublik.

Im Mittelpunkt der Diskussion mit unseren Gästen aus der Bundesrepublik, Gewerkschafts-, Jugendfunktionären und Pädagogen standen Fragen des Kampfes um ein fortschrittliches Bildungssystem für die Jugend Westdeutschlands.

„Für uns waren die Eindrücke eine Anregung im Kampf zur Überwindung unseres noch rückständigen Bildungssystems.“ (DGB-Delegation aus Augsburg)

„Wir studierten die praktischen Auswirkungen des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems in der DDR und erhielten wertvolle Einblicke in die gesellschaftspolitische Konzeption der DDR.“ (Jung-

sozialisten aus Frankfurt/Main)

„Wir möchten noch einmal Schüler sein.“ (Düsseldorfer Jugendfunktionäre)

Die Eindrücke unserer Gäste aus den kapitalistischen Staaten lassen erkennen, daß unsere sozialistische Entwicklung auf dem Gebiet des Bildungswesens in ihrer Heimat unterlagern wird. Journalisten und Pädagogen aus Frankreich schrieben dazu:

„Vor dem Besuch dieses polytechnischen Zentrums waren wir uns über die Bedeutung des polytechnischen Unterrichts nicht im klaren. Wir waren nur begeistert von dem, was uns Kollegen aus der DDR darüber erzählten und waren begierig darauf zu sehen, wie das in der Praxis vor sich geht. Was wir nun hier gesehen haben, war nicht nur überzeugend, sondern auch bewegend. Die Kinder dieses Landes werden ein vollkommenes Leben kennenlernen. Ihre verschiedenartigen Fähigkeiten werden sich harmonisch entfalten.“

Eine Delegation der Departementsleitung CGT Seine St'Denis war der Meinung: „... daß das Beispiel, das die DDR in der allgemeinen und technischen Bildung gibt, der Beweis für die Effektivität der sozialistischen Gesellschaftsordnung im Dienste der Arbeiterklasse ist.“

Mitglieder einer japanischen Berufsausbildungsorganisation unterstrichen u. a.: „Besonders müssen wir Ihre Erfahrungen in Japan anwenden, um die Stellung der Werk-

tätigen im Berufsleben zu sichern.“

Mit fast allen Besuchern aus kapitalistischen Ländern waren wir uns in der Diskussion darüber einig, daß ein fortschrittliches Bildungssystem nur dort möglich ist, wo sozialistische Produktionsverhältnisse geschaffen wurden, wo die Arbeiterklasse die Macht ausübt. Viele Gäste aus den jungen Nationalstaaten erhielten wertvolle Anregungen für ihre unmittelbare Entwicklung.

Ahmed El-Kadri, Generaldirektor im Erziehungsministerium der SAR, Damaskus, betonte: „In einem Jahrhundert, wo die Hand so klug ist wie der Geist, erhebt sich die Frage, wie man die Verbindung zwischen theoretischen und praktischen Kenntnissen herstellen kann. Dieses Zentrum erfüllt diese Voraussetzung. Wir sind glücklich, es besucht zu haben. Es wird uns nützlich sein, ähnliche Einrichtungen in unserem Land zu schaffen.“

Gleichlautend äußerten sich Freunde aus der Volksrepublik Südjemen, aus dem Irak, aus Tansania, Algerien, der Syrischen Arabischen Republik und Ägypten.

Besonders wertvoll und lehrreich waren für uns Urteile und Eindrücke von Delegationen aus den sozialistischen Bruderländern. „Meiner Meinung nach werden hier im Zentrum die Prinzipien von Marx und Lenin über die polytechnische Bildung und die Verbindung mit der Produktion verwirklicht“, schrieb uns Dr. Poljakow von der Akademie der pädagogischen Wissenschaften

Moskau ins Gästebuch.

Eine Delegation des Unterrichtsministeriums der Sozialistischen Republik Rumänien und Lehrer aus Bulgarien waren angenehm beeindruckt von der gründlichen Fach- und pädagogischen Ausbildung des Lehrkörpers.

Weit über die geplante Zeit hinaus ging eine Diskussion mit Pädagogen aus verschiedenen Städten Polens. Sie waren an technischen und pädagogischen Einzelheiten interessiert. Wir mußten begründen, erläutern und profitierten aus ihren Anschauungen und Meinungen, führten zeitweilig einen echten pädagogischen Meinungsstreit.

In unserer Bilanz soll noch am Rande erwähnt werden, daß uns seit 1967 über 50 Delegationen aus unserer Republik besuchten. Sie wurden nicht besonders herausgestellt, weil diese Form des Erfahrungsaustausches von uns als sozialistische Gemeinschaftsarbeit gewertet wird, die bei der Lösung unserer Aufgaben als Leitzentrum der VVB und im Stadtbezirk unerlässlich ist.

Abschließend möchten wir als Kollektiv den Werkträgern unseres Betriebes dafür danken, daß sie die materiellen Voraussetzungen für unsere pädagogische Arbeit schufen und uns damit auch die Möglichkeit gaben, in gesellschaftlicher Hinsicht weit über die Grenzen unserer Republik hinaus wirksam zu werden.

Heinz Kabetitz
Polytechnisches Zentrum
Brigade „Roter Oktober“

Interessantes für jedermann: Mal so, mal so!



Am Maxim Gorki Theater begannen unter der Regie von Albert Hetterle die Proben zu Lessings Lustspiel **MINNA VON BARNHELM**. Die Premiere werden wir am 30. und 31. Januar 1972 um 19.00 Uhr erleben können. Den Major von Tellheim spielt Dieter Wien, und die Minna von Barnhelm wird von Jutta Hoffmann dargestellt. Unser Foto zeigt die Figurine für ein Kostüm Tellheims. Alle Kostüme und das Bühnenbild entwarf Peter Sykora. Es wäre ratsam, sich jetzt schon einen Vermerk in den Notizkalender zu machen.



Der VEB Vereinigte Wettspielbetriebe führt in der Zeit vom 29. 11. bis 29. 12. 1971 eine große Silvester-Lotterie durch. In allen Toto-Lotto-Annahmestellen und in den Sonderverkaufsstellen, so an unserem Zeitungskiosk, werden Lose zum Preise von 3,- M angeboten. Beim Erwerb von 10 Losen mit den Endzahlen 0-9 werden garantiert 10,- M gewonnen. Im Deutschen Fernsehfunk werden am 31. 12. 1971 u. a. ausgelost:

10 ×	100 000 Mark
100 PKW Trabant oder je	10 000 Mark
100 Farbfernsehgeräte oder je	5000 Mark
1000 ×	1000 Mark
10 000 ×	100 Mark
sowie 1 111 000 weitere	Bargeldgewinne.

Die Gewinnauszahlung erfolgt vom 5. 1.-21. 1. 1972. Der Einsatz lohnt sich.

Rätselhaftes

1		2	3	4	5	6	7
	8				9		
10			11				
	12	13			14		15
16	17			18		19	
		20			21		
22		23		24		25	26
27		28		29			
		30				31	
32				33			
		34				35	

Waagrecht: 1. Stadt in Marokko, Wendekommando auf Segelschiffen. 3. Teil des Drucksatzes, 8. Lasttier, 9. Gasthausangestellter, 10. Erfrischung, 11. Nebenfluß der Rhone, 12. lat.: vor, 14. Nebenfluß der Donau, 16. österreichischer Lyriker, 19. englisch: zehn, 20. Angehöriger einer Volksrepublik, 22. internationaler Schriftstellerverband (Abk.), 24. spanischer Liebhaber, 27. lat.: Würfel, 29. Nebenfluß des Rheins, 30. Kreisstadt im Bezirk Gera, 31. französischer Romanschriftsteller des 19. Jahrh., 32. römischer Kaiser, 33. Märchenwesen, 34. unempfindlich, 35. **Senkrecht:** 1. Tiermärchen, 2. Stadt in Frankreich, 3. Presseerzeugnis, 4. Mädchennamen, 5. englischer Adelstitel, 6. ehemaliger Oberbürgermeister der Hauptstadt der DDR, 7. Farbe, 13. Stadt in der Tadshikischen SSR, 15. Zeitepoche, 17. Saugwurm, 18. Zeitschriftentitel, 21. selten, 22. Fahrzeugdefekt, 23. italienische proletarische Dichterin (gest. 1945), 25. Zeitungsabonnent, 26. Singspielkomponist des 18. Jahrh., 28. Wohlgeruch, 29. ostasiatische Völkerschaft.

Neuer „Duden“

Der Große Duden ist ab sofort in ausreichender Menge im Buchhandel erhältlich. Ist das nicht ein passendes Weihnachtsgeschenk für Sie? Der Große Duden geht über die Beantwortung rechtsschreiblicher Fragen hinaus. Man findet ein Verzeichnis allgemein üblicher Abkürzungen, Kurzzeichen und Zeichen des deutschen, russischen und griechischen Alphabets. Besondere Aufmerksamkeit verdient der „Leitfaden der deutschen Rechtschreibung und Zei-

chensetzung mit Hinweisen auf grammatische Schwierigkeiten“, in dem die Regeln zur Groß- und Kleinschreibung, zur Getrennt- und Zusammenschreibung, zur Zeichensetzung, zur Silbentrennung und zur Behandlung von Fremdwörtern zusammenfassend dargestellt sind. In dem Anhang sind ferner Vorschriften für den Satz, Korrekturvorschriften und Hinweise für das Maschinenschreiben zu finden. Das Buch, in Leinen gebunden, kostet 9,80 M.

Speisepläne Woche vom 20.-24. 12. 1971

Essen zu 0,70 M
Montag: Porregemüseintopf mit Fleisch-einlage, 1 Schb. Brot
Dienstag: Fisch gebraten, Petersiliensoße, Kartoffeln, Krautsalat
Mittwoch: Kohlroulade, Kartoffeln
Donnerstag: Pichelsteinerfleisch, Kartoffeln, Möhrenrohkost
Freitag: Letscho mit Wurst, Reis, Kraut-/Apfelsalat
Schonkost zu 0,70 M
Montag: Falscher Hasenbraten, Makkaroni, Apfelsalat
Dienstag: Brühreis mit Fleisch-einlage, Pudding mit Saft
Mittwoch: Setzel, Spinat, Kartoffeln
Donnerstag: Goulasch, Reis, Kompott
Freitag: Ged. Fisch, Tomatensoße, Kartoffeln, Stachelbeeren
Essen zu 1,- M
Montag: Frikassee v. Schwein, Reis, Krautsalat, Kompott
Dienstag: Brühnudeln mit Huhn, Quarkspeise
Mittwoch: Bratwurst, Sauerkohl, Kartoffeln
Donnerstag: Rinderbraten, Rotkohl, Kartoffeln, Kompott
Freitag: Fisch gebraten, Petersiliensoße, Kartoffeln, Stachelbeeren.

Gratulation

Nachträglich gratulieren wir allen Kolleginnen und Kollegen, die in den vergangenen Monaten ihr Betriebsjubiläum feierten, deren Angaben wir aber verspätet erhielten. 10 bis 12 Jahre sind in unserem Werk tätig: Leonie Schwegg (VA 14), Winfried Bernhardt (RT 44), Kurt Rausch (TA), Karin Bonin (DS), Ingrid Haucke (KA 6) und Günter Sperling (TE). Auf 5 Jahre unermüdliches Schaffen können zurückblicken: Traute Schippke (VA 16), Ingeborg Stage (ÖP), Hannelore Dubrow (BO), Klaus-Dieter Schulz (TM 5), Klaus-Dieter Haacker (BPS 3), Klaus Hau-stein (BT), Karl-Heinz Eberl (BPE), Günter Meißner (ÖP), Walter Baehr (SPL 6), Arnold Großkopf (SPL 6), und Edgar Mohr (ST 4).

Woche vom 27.-31. 12. 1971

Essen zu 0,70 M
Montag: Erbseneintopf mit Fleisch-einlage, 1 Schb. Brot
Dienstag: Schweinebraten, Grünkohl, Kartoffeln
Mittwoch: Sülze, Röstkartoffeln, Kraut-salat
Donnerstag: Lungenhaschee, Kartoffeln, Gurke
Freitag: Grießbrei mit Heidelbeeren
Schonkost zu 0,70 M
Montag: Grießbrei mit Heidelbeeren
Dienstag: Kotelett, Möhren, Kartoffeln
Mittwoch: Hackbraten, Kartoffeln, grüne Bohnen
Donnerstag: Kartoffelsuppe, 1 Bockwurst
Freitag: Nieren, Reis, Möhrenrohkost
Essen zu 1,- M
Montag: Linseneintopf mit Fleisch-einlage, 1 Schb. Brot
Dienstag: Schweinesteak, Letscho-soße, Reis, Krautsalat
Mittwoch: Kniebein., Sauerkohl, Kartoffeln, Kompott
Donnerstag: Ung. Rinderschmitte, Kartoffeln, grüne Bohnen
Freitag: Sülze nach Hausfrauenart/Remoulade, Röstkartoffeln, Gurke.
 Änderungen vorbehalten! Werkspeisung!

Wir wünschen allen Jubilaren viel Schaffenskraft und persönliches Wohlergehen.

Kleine Stilblüte

Am Haupteingang hängt jetzt das Schild: „Bitte, die Ausweise verlängern lassen!“ Nun möchte ich meinen, die Ausweise sind lang genug. Sicherlich soll man die Gültigkeit der Betriebsausweise verlängern lassen, und das ist etwas anderes.

Gerhart Achtsnicht (FR52)

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Renate Walther (z. Z. erkrankt), Redakteur: Gerda Aderhold, redaktioneller Mitarbeiter: Heidi Grunau, Redaktion: 4. Geschöß, Bauteil E, Zimmer 4506, Telefon 63 27 41, Apparat 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.

Nachruf



Am 14. November 1971 verstarb, für uns alle überraschend, auf dem Heimweg vom Betrieb nach Erledigung seines verantwortungsvollen Dienstes als Angehöriger der Betriebswache unser Kollege

GEORG HANISCH

im Alter von 63 Jahren. Wir verlieren in ihm einen fleißigen, zuverlässigen und pflichtbewußten Menschen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. Die Kolleginnen und Kollegen der Betriebswache

Hallo, junge Leute: Hier spricht der WF-Jugendsender



Bärbel Grimm, vielen Jugendfreunden auch als „Babsy“ bekannt, ist seit Oktober 1970 als AFO-Sekretär im Werkteil Diode tätig. Auch ihrem Wirken ist es zu verdanken, daß die AFO Diode im September 1971 als beste AFO ausgezeichnet werden konnte.

Gute Stimmung garantierte den Erfolg

Am Sonntag um 7.20 Uhr trafen sich alle Jugendfreunde in Erkner und fuhren dort weiter zum Schulungsobjekt im staatlichen Forstwirtschaftsamt Hangelberg.

Gleich nach der Ankunft begann der interessanteste Teil des Tages. Zuerst sprach der Jugendfreund Manfred Porsche zu einigen Problemen der MMM-Arbeit. Er führte aus, wieviel intensive fachliche und politische Arbeit zu einem MMM-Exponat gehört, und erläuterte uns nochmal die Fragen der Verantwortlichkeit und Organisation der Neuererarbeit. Ein weiterer Beitrag kam vom Jugendfreund Heinz Wandelt. Er gab einen kurzen, aber interessanten Bericht über das Leben und Wirken unseres revolutionären Vorbildes „Conrad Blenkle“, dessen Namen unsere Grundorganisation trägt.

Die Zeit verging wie im Fluge, im Anschluß daran erwartete uns ein

kräftiges Mittagessen. Sehr gefiel uns, daß eine Vorsichtsmaßnahme für eventuelle Muskelerkrankung getroffen war. Der Jugendfreund Walter Jäckel, in seiner Freizeit Jäger aus Leidenschaft, machte mit uns einen zweistündigen Spaziergang durch den Hangelberger Forst. Auf dieser Wanderung machte er auch einige interessante Ausführungen zu unserer heimatlichen Tierwelt.

Um 15.00 Uhr setzten wir dann unsere Schulung fort. Der 1. Sekretär der Kreisleitung Köpenick, Peter Splinter, gab einen Bericht zum derzeitigen Stand des Abschlusses der beiden Abkommen der DDR und BRD. Er legte dar, welche faden-scheinigen Gründe der westberliner Senat angibt, um die Paraphierung der Verträge unter allen Umständen zu verzögern, weil sie in der Endkonsequenz dann ja die DDR völkerrechtlich anerkennen müßten.

Darüber hinaus erklärte Peter ein-

gehend die Notwendigkeit der FDJ-Aktion Zulieferindustrie.

Der amtierende 1. Sekretär Walter Jäckel machte einige Ausführungen zu den Rechten und Pflichten eines FDJlers und den Aufgaben eines FDJ-Funktionärs.

Um 18.00 Uhr wurde dann in fröhlicher Runde das Abendbrot eingenommen. Während des gemütlichen Teils am Abend trug die Singgruppe einige Lieder vor. Des weiteren sahen wir zwei Dia-Vorträge. Den ersten hielt Walter Jäckel zum Thema: „Jagd in unseren heimatlichen Wäldern“. Im zweiten erzählte uns Rüdiger Seidler einiges über die Bergsteigerei im Kaukasus. Die Stimmung war duftig, und alles in allem war diese Schulung ein guter Erfolg.

Im Namen aller Teilnehmer möchte ich der zentralen FDJ-Leitung meinen Dank aussprechen, und wir erwarten in dieser Hinsicht weitere gute Initiativen.

Bärbel Grimm



Besuch der ZMMM

Am 27. 11. 71 fuhren Jugendfreunde unseres Werkes zur zen-

tralen MMM nach Leipzig. Schon die Hinfahrt war ein Erlebnis für sich. Nach einer Rast mußten wir unseren Bus mit „schieben“ zur Weiterfahrt bewegen. Doch glücklich trafen wir um 10.30 Uhr in Leipzig ein. Das Messegelände wurde sofort von uns erstürmt. Wir teilten uns in kleine Gruppen und besichtigten teils fachmännisch — teils staunend die Exponate. Besonders interessant war natürlich das Exponat aus unserem Werkteil Diode, der 25fach Typisierautomat. Das Foto zeigt den Leiter des Neuererkollektivs, Bernd Köhler, an seinem Exponat.

Auch Zeit für einen kleinen Stadtbummel blieb noch. Mit müden Füßen traten wir dann die Heimreise an. Aber trotzdem war die Fahrt lohnenswert und die gute Laune war bis zum Schluß vorhanden. An dieser Stelle sei noch vermerkt, daß nur wir Teilnehmer aus der AFO Diode im Blauhemd erschienen. Wie stehen die anderen Jugendfreunde dazu, schämen sie sich des Blauhemdes? Meinen sie, die Leipziger kennen keine FDJler?

Die Teilnehmer der AFO Diode



Auf unserer Delegiertenkonferenz im November dieses Jahres konnten die besten FDJler unserer Grundorganisation für ihre sehr gute gesellschaftliche Arbeit ausgezeichnet werden. Dazu gehörte auch der 28jährige Diplomphysiker Bernd Eichwede. Bernd ist seit 1969 Mitglied der zentralen FDJ-Leitung. Sein Aufgabengebiet war und ist die Agitation und Propaganda. Für seine ausgezeichneten Leistungen konnte Bernd mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze gewürdigt werden. Dazu möchten wir Bernd nochmals herzlich gratulieren.

(Fotos: Schako)

Staatliche Finanzrevision prüfte in unserem Werk

Kürzlich wurden von der staatlichen Finanzrevision in ihrem Betrieb Prüfungen zu Problemen der Ausarbeitung des Planes 1972 sowie zur Ökonomie in der Bestandhaltung durchgeführt. Letztere Revision erfolgte in Durchsetzung der Beschlüsse des Ministerrates parallel mit gleichgearteten Prüfungen in vielen anderen Betrieben unserer Volkswirtschaft, in denen hohe Materialüberplanbestände zu verzeichnen sind. Dabei wurde im Zusammenwirken mit der Betriebskommission ABI geprüft.

Die Absicherung der staatlichen Zielvorgaben im Prozeß der Erarbeitung der Plandokumente für das Jahr 1972 kann man nicht losgelöst vom Kampf um die Erfüllung der Aufgaben des Planes 1971 sehen.

Es zeigt sich, daß die Werktätigen ihres Betriebes zu hohen Leistungen

für die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1971 bereit sind. Diese Bereitschaft entspricht der auf dem VIII. Parteitag der SED gestellten Hauptaufgabe, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes auf der Grundlage der planmäßigen Erfüllung der gestellten Ziele weiter zu erhöhen.

Andererseits war zeitweilig der Zustand zu verzeichnen, daß die Initiative der Kollegen durch das Nichtbilanzieren einzelner Plantteile (z. B. Produktions- zu Finanzplan) zu einander gehemmt wurde. Dies führte zu Unklarheiten hinsichtlich der vorgegebenen Plankennziffern und erschwerte eine exakte Haushaltsbuchabrechnung. Inzwischen konnte durch Abstimmung zwischen dem Betrieb und dem übergeordneten Organ Klarheit über die tatsächlichen Planzahlen geschaffen

werden, und es sind erste Voraussetzungen für eine richtige Abrechnung der Leistungen gegeben.

Zur Ordnungsmäßigkeit rechnet auch die Einhaltung der geplanten Bestände des Betriebes. Zur Zeit belasten zu hohe Bestände den Betrieb finanziell, z. B. durch überhöhte Bestandhaltungskosten und erhöhte Produktionsfondsabgabe. Zum kurzfristigen Abbau der nicht disponiblen Bestände bis zum Jahresende ist eine Reihe von Sofortmaßnahmen eingeleitet. Alle Werktätigen im Betrieb können durch konkrete Zielsetzungen in der Wettbewerbsbewegung einen Beitrag zur Realisierung aller Maßnahmen leisten. So zum Beispiel mit Verpflichtungen zum kurzfristigen Vermessen von Diodenbeständen D F 9/D 9 K. Es zeigte sich, daß nicht in jedem Falle Materialien gegen unkontrollierte Ent-

nahmen genügend gesichert bzw. gegen Verderb ausreichend geschützt gelagert sind. Eine Besichtigung des Nordgeländes zeigte, daß wegen Bauarbeiten an der Heiztrasse im Lagergelände Slabystraße/Ecke Ostendstraße der Zaun für Baufahrzeuge geöffnet wurde und offen blieb.

Ebenso entspricht die Lagerung der Implosionsschutzrahmen für Bildröhren trotz überdachter Lagerung noch nicht den Anforderungen, um eine starke Korrosion durch Luftfeuchtigkeit zu vermeiden. Hier müssen kurzfristig realisierbare Vorschläge Abhilfe schaffen.

Bis zum Jahresende ist die Zeit noch zu nutzen, um allseitig die Bedingungen für eine Bestätigung der Ordnungsmäßigkeit für die im Jahr geleistete Arbeit zu gewährleisten.

Staatliche Finanzrevision/Grützner